

**Veranstaltungen  
zum Tag des Gedenkens  
an die Opfer  
des Nationalsozialismus**

**AM 27. JANUAR 2012**



## Geleitwort

„Wir wussten nicht, wo wir hinkommen werden, bis wir dann im besetzten Polen waren. Wir Kinder hatten sogar noch unsere Schulranzen mitgenommen. Die haben wir nicht brauchen können in Polen. Aber wir wussten ja nicht, niemand wusste, was uns da bevorstand.“ Mit diesen eindringlichen Worten beschreibt die Zeitzeugin Augustine Steinbach den 16. Mai 1940, jenen Tag an dem die Mainzer Sinti verhaftet und zuerst in das Gefängnis Hohenasperg und von dort in das von Deutschen besetzte Polen deportiert wurden.

Das Bild eines neunjährigen Mädchens, das mit seinem Schulranzen den Weg in die Vernichtungslager antritt, erschüttert. Es zeigt eines der Schicksale auf, das sich hinter anonymen Zahlen verbirgt: Allein am 16. Mai 1940 wurden 100 Mainzer, 80 Wormser und 9 Ingelheimer Sinti in das Sammellager Hohenasperg gebracht. Hinzu kamen 160 Sinti aus der Pfalz. Die Verfolgungen und Inhaftierungen setzten jedoch bereits in den vorhergehenden Jahren ein.

Lange Zeit waren die Sinti und Roma verleugnete Opfer des Nationalsozialismus. Es wurde sogar bestritten, dass sie aus rassischen Gründen verfolgt wurden, obwohl bereits die Nürnberger Rassegesetze von 1935 auf Sinti und Roma ebenso wie auf Juden angewandt wurden. Der Landtag möchte dazu beitragen, über den Völkermord an dieser Minderheit aufzuklären und Vorurteile, die auch heute noch bestehen, zu überwinden.

Aus diesem Grund wird die Plenarsitzung des Landtags am 27. Januar 2012 die Opfer aus der Minderheit der Sinti und Roma in den Mittelpunkt des Gedenkens stellen. Begleitend wird eine Ausstellung im Landtag über den Völkermord an den Sinti und Roma informieren.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Der Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz

**Verantwortlich:**  
Hans-Peter Hexemer  
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

**Redaktion:**  
Ralph Schrader

**Titelbild:**  
Settela Steinbach,  
Sintiza aus den Niederlanden,  
geb. 1934, ermordet 1944 im  
KZ Auschwitz-Birkenau

**Gestaltung:**  
Petra Louis, Mainz

**Copyright:**  
Landtag Rheinland-Pfalz, Dezember 2011

Der Landtag im Internet:  
[www.landtag.rlp.de](http://www.landtag.rlp.de)

Nicht nur in der Landeshauptstadt, auch an anderen Orten in Rheinland-Pfalz wird von Gedenkinitiativen an das Schicksal der Sinti und Roma erinnert, so z. B. mit Konzerten in Daun und Frankenthal. Darüber hinaus zeigen die in diesem Programmheft aufgeführten Veranstaltungen die verschiedenen Seiten des nationalsozialistischen Terrors und damit sein gesamtes Ausmaß auf.

Eine Ausstellung im Mainzer Dom erinnert an das Schicksal der Emigranten und die Jüdische Gemeinde gedenkt mit einer Lesung der Opfer der Shoah. Die Gedenkstätte Osthofen befasst sich sowohl mit den Leiden der Zwangsarbeiter als auch mit der Verfolgung der Homosexuellen. Pfarrei und Dominikanerkloster St. Bonifaz zeigen die Schwierigkeiten auf, die die Sorben als slawische Minderheit in Deutschland erdulden mussten.

Augustine Steinbach und ihre Mutter konnten während des Transportes in Polen ihren Peinigen zunächst entkommen. Augustine Steinbach überlebte den Nationalsozialismus versteckt in Wäldern und bei Verwandten und später in einem Kinderheim im Elsass. Ihre Mutter jedoch wurde verhaftet und in Auschwitz ermordet. Augustine Steinbachs Zeitzeugenbericht endet mit den Worten: „Wir waren eine große Familie, und jetzt ist keiner mehr da.“

Alle, die an den verschiedenen Gedenkveranstaltungen im Land mitwirken, sehen sich in der Verantwortung, die Erinnerung an die Vielzahl der Opfer wachzuhalten und alten wie neuen Formen des Rassismus entgegenzutreten. Ihnen sprechen wir unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

  
Joachim Mertes  
Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz

  
Jens Beutel  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

## Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma

### *Ausstellungseröffnung:*

**Mittwoch, 11. Januar 2012, 13.00 Uhr**

### *Ausstellungsdauer:*

**Mittwoch, 11. Januar bis Freitag, 3. Februar 2012**

### *Öffnungszeiten:*

**montags bis freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr**

### *Ort:*

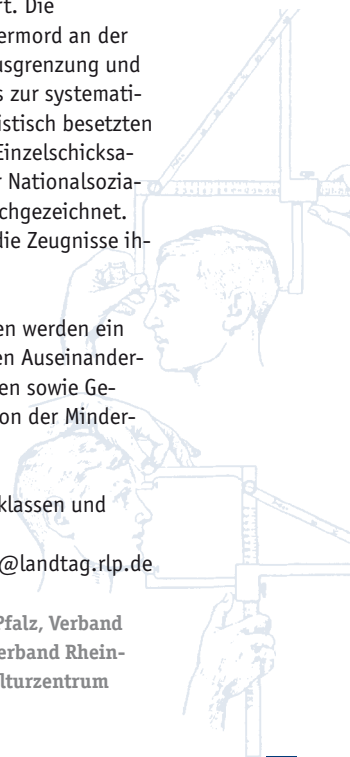
**Landtag Rheinland-Pfalz, Deutschhausplatz 12, Mainz**

Die deutschen Sinti und Roma sind eine alteingesessene nationale Minderheit. Als Nachbarn und Arbeitskollegen waren sie in das gesellschaftliche Leben und in die lokalen Zusammenhänge integriert. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde diese Normalität des Zusammenlebens systematisch zerstört. Die Ausstellung dokumentiert den Völkermord an der Minderheit von der stufenweisen Ausgrenzung und Entrechtung im Deutschen Reich bis zur systematischen Ermordung im nationalsozialistisch besetzten Europa. Ausgehend von konkreten Einzelschicksalen wird die Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten gegenüber der Minderheit nachgezeichnet. Den Dokumenten der Täter stehen die Zeugnisse ihrer Opfer gegenüber.

Für Schulklassen und Jugendgruppen werden ein pädagogisches Programm zur aktiven Auseinandersetzung mit den Ausstellungsinhalten sowie Gespräche zur aktuellen Lebenssituation der Minderheit angeboten.

Anmeldung zu Führungen für Schulklassen und Gruppen bitte an: Karin Eifler,  
Tel. (0 61 31) 208 2496, Karin.Eifler@landtag.rlp.de

**Veranstaltende:** Landtag Rheinland-Pfalz, Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz, Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma



## Konzert der Roma und Sinti Philharmoniker

### Zeit:

Donnerstag, 26. Januar 2012, 20.00 Uhr

### Ort:

Pfarrkirche Sankt Bonifaz, Bonifaziusplatz 1, Mainz



Fotos:  
Björn Hadem  
Paul Müller

Die Roma und Sinti Philharmoniker wurden 2002 mit dem Ziel gegründet insbesondere solche musikalischen Werke aufzuführen, die in der Kultur der Sinti und Roma verwurzelt oder durch sie inspiriert sind. Es ist weltweit das erste Orchester, das sich speziell diesem Anliegen widmet und besteht aus professionellen Instrumentalisten, die in verschiedenen Berufsrchestern Europas tätig sind.

Das Konzert in Sankt Bonifaz ist das erste des Orchesters in Rheinland Pfalz. Die Philharmoniker werden hier als Streichorchester auftreten.

Die Roma und Sinti Philharmoniker stehen unter der Leitung von Riccardo M. Sahiti. Sahiti studierte in Belgrad, Moskau und Frankfurt und schloss 1990 sein Dirigentenstudium ab. Er tritt als Gastdirigent in vielen europäischen Ländern auf.

**Veranstaltende:** Landtag Rheinland-Pfalz, Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur – Präventionsagentur gegen Rechtsextremismus, Pfarrei Sankt Bonifaz

## Gedenksitzung des Landtags Rheinland-Pfalz

### Zeit:

Freitag, 27. Januar 2012, 10.30 Uhr

### Ort:

Landtag Rheinland-Pfalz, Deutschhausplatz 12, Mainz

Die zentrale Gedenkveranstaltung des Landes findet als Sitzung des Landtags im Plenarsaal mit Abgeordneten, Regierungsmitgliedern und geladenen Gästen statt. Im Mittelpunkt der Gedenksitzung, in der auch Landtagspräsident Joachim Mertes und Ministerpräsident Kurt Beck sprechen werden, stehen die Gedenkansprache von Jacques Delfeld und die Rede Prof. Dr. Wolfgang Benz.

Jacques Delfeld ist seit 1988 Vorsitzender und Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz. Im Zuge der Bürgerrechtsarbeit des Verbands gelang es eine organisierte Vertretung der eigenen Interessen zu entwickeln, um die Anerkennung des Völkermords an den Sinti und Roma zu erreichen und für die gesellschaftliche Gleichbehandlung und Wahrung der kulturellen Eigenständigkeit der Minderheit einzustehen.

Prof. Dr. Wolfgang Benz war von 1990 bis 2011 Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin. Er hat umfangreich über den Antisemitismus wie den Antiziganismus geforscht. Prof. Benz ist wissenschaftlicher Leiter des Fachbeirats zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz der Landeszentrale für politische Bildung, der seit 2002 besteht.

Musikalisch wird die Sitzung gestaltet von Mitgliedern der Roma und Sinti Philharmoniker unter der Leitung von Riccardo M. Sahiti.

**Veranstalter:** Landtag Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Rheinland-Pfalz



Jacques Delfeld



Wolfgang Benz

## Ein Leben für ein Leben – Adam Resurrected

Film, Imbiss und Gespräch

**Zeit:**

Sonntag, 15. Januar 2012, 17.00 bis 20.00 Uhr

**Ort:**

Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8, Mainz



Ein Sanatorium in der israelischen Wüste. Adam ist Star-Patient, eine Art Retter-Figur für die Mitpatienten. Er zieht Shownummern ab, hat eine Affaire mit der Oberschwester, die Ärzte lassen ihn gewähren: „Vielleicht können sich die Patienten ja untereinander besser heilen!“ Zwanzig Jahre zuvor hat Adam das Vernichtungslager der Nazis nur überlebt, weil der Lagerkommandant den gefeierten Clown für „Trost und Unterhaltung“ beanspruchte und wie einen Hund hielt. In der Klinik taucht nun ein Junge auf, der bellt, knurrt und angekettet werden muss: Er hält sich

für einen Hund. Adam ist der Einzige, der Kontakt zu ihm findet, aufrechten Gang und menschliche Sprache vermittelt. Virtuoses Drama von Paul Schrader nach der Romanvorlage von Noah Stollman, angesichts des unfassbaren Grauens mit bisweilen bizarr-grotesken Motiven. Und wieder die Frage, wie nach Auschwitz Glaube – sei es an Gott, sei es an die Menschen – möglich sein kann.

Im „Sonntagskino“ werden Filme gemeinsam angeschaut, bei einem kleinen Imbiss in Tischgruppen besprochen und dann in ein gemeinsames, begleitetes Nachgespräch gebracht.

Information: Tel. (0 61 31) 25 32 89 und 960 04 21

**Veranstaltende:** Evangelische Erwachsenenbildung Mainz, Katholisches Bildungswerk Mainz-Stadt, Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz

## Rassismuserfahrungen in Deutschland



**Zeit:**

Mittwoch, 18. Januar 2012, 19.00 Uhr

**Ort:**

Synagogenzentrum der Jüdischen Gemeinde Mainz, Synagogenplatz 1, Mainz

Rassismus ist in Deutschland an der Tagesordnung, gerade Antiziganismus und Antisemitismus sind weit verbreitet – in der Öffentlichkeit besteht kaum ein Bewusstsein für diese gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die bis hin zu brutalen Übergriffen geht. Tief verwurzelt sind jedoch Vorurteile, Hass und Feindschaft gegenüber Juden, Roma und Sinti, die die Betroffenen mit Verletzungen und Demütigungen im Alltag bis hin zu Übergriffen konfrontieren. Über die Ursachen der Diskriminierungen, ihre konkreten Auswirkungen in der Lebensrealität der Betroffenen, die notwendige Stärkung der Gesetzgebung bei Diskriminierung und rassistisch motivierter Gewalt sprechen Jacques Delfeld, Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Landesverbandes Deutscher Sinti und Dr. Peter Waldmann, Vorsitzender des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz.

**Veranstaltende:** Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz und Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz

## Serbja w Němskej – Die Sorben in Deutschland

Das Volk, seine Kultur und  
seine Unterdrückung in der NS-Zeit

**Eröffnung:**

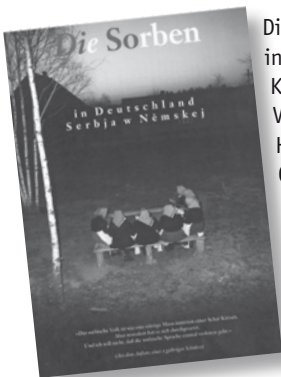
Freitag, 20. Januar 2012, 19.30 Uhr

**Zeit:**

Freitag, 20. Januar bis Donnerstag, 9. Februar 2012  
täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr, mit Ausnahme der  
Gottesdienstzeiten

**Ort:**

Pfarrkirche Sankt Bonifaz, Bonifaziusplatz 1, Mainz



Die Ausstellung „Serbja w Němskej – Sorben in Deutschland“ schildert die wechselvolle Kulturgeschichte der Sorben, die seit der Völkerwanderung in der Lausitz leben. Heute leben die Sorben zu zwei Dritteln im Osten Sachsens und zu einem Drittel im Süden von Brandenburg. Das Zusammenleben zwischen Slawen und Deutschen hat zu besonderen Kulturformen geführt, die sowohl mit Zeugnissen der Vergangenheit als auch in Bildern des Alltags von heute gezeigt werden.

Zunehmend stehen die Sorben vor der Notwendigkeit, ihre Kultur und Muttersprache mit neuem wirtschaftlichem und sozialem Denken zu verbinden. Probleme bei den Bemühungen um den Erhalt der Sprachsubstanz sind vor allem eine hohe Arbeitslosigkeit in der Region und die damit zusammenhängende Abwanderung von sorbischen Jugendlichen aufgrund der Suche nach einem Arbeitsplatz, aber auch die demografische Entwicklung und Überalterung der Gesellschaft.

An der Eröffnung wirken Marko Suchy, Direktor der Stiftung für das sorbische Volk, und Friedemann Böhme, Domorganist am St. Petri-Dom zu Bautzen, mit.

**Veranstaltende:** Pfarrei und Dominikanerkloster St. Bonifaz in Kooperation mit der Stiftung für das sorbische Volk/Bautzen

## „... bittet gehorsamst das Bordell besuchen zu dürfen.“

Sexuelle Gewalt an weiblichen Gefangenen  
in NS- Konzentrationslagern

**Zeit:**

Dienstag, 24. Januar 2012, 18.00 Uhr

**Ort:**

Rathaus Mainz, Haifa-Zimmer, Jockel-Fuchs-Platz 1, Mainz

Angesichts der permanenten Gewalt in NS-Lagern wurde das Thema der „sexuellen Gewalt an weiblichen Häftlingen“ in vielen wissenschaftlichen Untersuchungen ignoriert oder nur am Rande erwähnt. Weibliche Häftlinge waren jedoch aufgrund ihrer Geschlechterzugehörigkeit in besonderem Maße Opfer von Gewalt und Erniedrigung. Sexuelle Übergriffe erfolgten in vielen Fällen bereits bei der Inhaftierung und Aufnahme im Lager. Zahlreiche Frauen wurden Opfer von sexueller Gewalt durch SS-Angehörige oder in den als „Sonderbauten“ bezeichneten Lagerbordellen zur Prostitution gezwungen.



„Dentiste“,  
Zeichnung aus  
dem Frauen-KZ  
Ravensbrück von  
Eliane Jeannin-  
Garreau

Lagerbordelle gab es in allen großen Konzentrationslagern wie Dachau, Buchenwald oder Sachsenhausen. Bis vor wenigen Jahren wurde dieses Thema tabuisiert, weil nicht wenige männliche Häftlinge, unter ihnen auch viele politische, Nutznießer dieser Einrichtungen waren. Auch nach 1945 wurden viele Frauen noch stigmatisiert, als Kollaborateurinnen bezeichnet und von Rentenansprüchen und Entschädigungszahlungen ausgeschlossen.

Der Vortrag von Dr. Kathrin Meß, Saarburg, widmet sich diesen Frauen und will an ihr erlittenes Unrecht erinnern.

**Veranstaltende:** Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz und Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

## Erich Kästner – Jahrgang 1899

Ein Abend des Cantaton-Theaters  
mit Burkhard Engel

**Zeit:**

Mittwoch, 25. Januar 2012, 18.30 Uhr

**Ort:**

Lesesaal der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek  
Mainz, Rheinallee 3 B, Mainz



Zeichnung:  
Erich Ohser

Der Schriftsteller Erich Kästner (1899–1974) erlangte seine größte Bekanntheit als Autor von Kinderbüchern. Lieder, Gedichte und Prosatexte, die er für Erwachsene schrieb, präsentiert Burkhard Engel vom Cantaton-Theater in einem literarisch-musikalischen Programm. Mit Rezitation, Gesang und Gitarre zeigt er Erich Kästner als humorvollen Lyriker, als bissigen Satiriker und als kritischen Beobachter politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen.

Der Titel des Programms ist einem seiner bekanntesten Gedichte, „Jahrgang 1899“, entnommen. Erich Kästner, der oft gegen den Strom schwamm, schrieb in den Jahren zwischen den Weltkriegen Texte, die den Militarismus anklagen, der Untertanen mit den „Händen an der Hosennaht“ hervorbringt, nicht aber freie Bürger. Er schrieb gegen die Verantwortungslosigkeit einer Gesellschaft, die sich mit Armut und Arbeitslosigkeit abfindet. Das Alltagsleben der „kleinen Leute“ bestimmte die Themen seiner Gedichte, die er „Gebrauchslyrik“ nannte. Seine moralische Haltung und seine Konsequenz ließen ihn nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Gründer eines literarischen Neuanfangs in der Bundesrepublik werden.

**Veranstaltende:** Bibliotheken der Stadt Mainz –  
Wissenschaftliche Stadtbibliothek  
und Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Mainz

## Weg des Gedenkens und der Besinnung

Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer  
folgen den Spuren jüdischen Lebens und  
jüdischer Schicksale in der Mainzer Neustadt

**Zeit und Ort:**

Donnerstag 26. Januar 2012, ab 8.15 Uhr  
Beginn des Rundgangs am Hauptbahnhof

**Zeit und Ort:**

Donnerstag 26. Januar 2012, 11.30 bis 15.00 Uhr  
St. Bilhildis Altenpflegeschule, Josefsstraße 51, Mainz

Die Altenpflegeschule St. Bilhildis befindet sich in dem Teil der Neustadt, in dem viele jüdische Familien lebten. Hier befinden sich Gebäude und Wege, die Zeugen der Verfolgung und Deportation jüdischer Menschen wurden. Die Elisabeth-von-Thüringen-Schule hat zwar ihren Standort verlegt, wird jedoch an der bisherigen Praxis der jährlichen Erinnerung festhalten und den „Weg des Gedenkens und der Besinnung“ auch

Junge Menschen, die sich heute in diesem Teil unserer Stadt auf ihren Beruf als Erzieher/in und Altenpfleger/in vorbereiten, wollen am 26. Januar 2012 mit einem „Gang der Besinnung“ an die Verbrechen an jüdischen Menschen erinnern und mit einem Friedensgebet zu Verständigung und Toleranz aufrufen. An ausgewählten Standorten erhalten die Teilnehmer Informationsblätter mit Hinweisen auf die jeweiligen Ereignisse.

Informationen: Elisabeth-von-Thüringen-Schule,  
Dir. Jürgen Weiler, Tel. (0 61 31) 67 11 37  
Altenpflegeschule St. Bilhildis, Dir. A.-R. Trenz,  
Tel. (0 61 31) 97 78 50  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,  
Herr Goebel, Tel. (0 61 31) 7 82 78

**Veranstaltende:** Elisabeth-von-Thüringen-Schule  
und Altenpflegeschule St. Bilhildis in Kooperation  
mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Mainz e.V.



Ehemalige  
Gestapo-Zentrale,  
Kaiserstraße 31



Goetheschule,  
Scheffelstraße 2

## „...und das, wo sie doch Deutschland so liebten!“ Exil – Innere Emigration – Remigration nach 1945

### Ausstellungseröffnung:

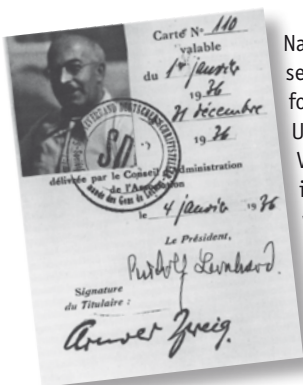
Donnerstag, 26. Januar 2012, 18.00 Uhr

### Ausstellungsdauer:

Donnerstag, 26. Januar bis Sonntag, 29. Januar 2012

### Ort:

Mainzer Dom



Nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler setzten 1933 eine rücksichtslose Judenverfolgung und die vollständige Unterdrückung jeglicher Opposition ein. Viele, die die Gefahr erkannten, flüchteten ins Ausland. Doch Exil bedeutete auch Entwurzelung, Existenzbedrohung und nicht zuletzt wegen der Sprachprobleme Isolation. Nach Kriegsende war nicht wenigen Exilanten die Heimat fremd geworden. Andere trugen maßgeblich zur Entwicklung von Demokratie und Rechtsstaat in der Bundesrepublik Deutschland bei.

Die Ausstellung im Mainzer Dom erinnert an das Schicksal der Exilanten. In einem täglichen Gebet wird ihrer um 16.00 Uhr gedacht, samstags um 12.00 Uhr.

Eröffnet wird die Ausstellung von Generalvikar Dietmar Giebelmann und Landtagspräsident Joachim Mertens.

**Lesung:** Freitag, 3. Februar 2012, 19.30 Uhr  
im Foyer der Christuskirche

Ergänzend zur Ausstellung im Dom lesen Propst Dr. Klaus-Volker Schütz (Evangelische Kirche Hessen und Nassau), Generalvikar Dietmar Giebelmann (Bistum Mainz) und Dr. Peter Waldmann (Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz) Texte von Exilautoren und -autorinnen.

**Veranstalter:** AG Gedenktag 27. Januar des  
Bischöflichen Ordinariats

## Jakob Steffan und der Widerstand in Rheinhessen

**Historischer Widerstand und die Ausein-  
setzung mit dem Rechtsextremismus heute**

### Zeit:

Donnerstag, 26. Januar 2012, 19.00 Uhr

### Ort:

Polizeipräsidium, Jakob-Steffan-Saal, Valencia-Platz 2,  
Mainz

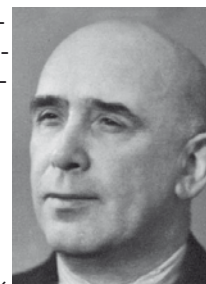
In der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung werden Vergleiche zwischen den historischen und aktuellen Erscheinungsformen von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gezogen und hinterfragt sowie Perspektiven zur Stärkung einer demokratischen Bürgergesellschaft diskutiert.

Nach der Begrüßung durch Polizeipräsident Karl-Heinz Weber wird Studiendirektor Hans Berkessel, Regionaler Fachberater Geschichte, einen Überblick zum Stand der Widerstandsforschung auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz geben.

Im Anschluss stellt Sina Schiffel, Studienreferendarin, die Ergebnisse ihrer Staatsexamensarbeit zur politischen Biografie des Oppenheimer Sozialdemokraten und Widerstandskämpfers Jakob Steffan vor.

Schließlich gibt Andreas Müller, Referent beim Verfassungsschutz im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, eine aktuelle Situationsbeschreibung zur Entwicklung und zu den markanten Veränderungen im Erscheinungsbild des Rechtsextremismus nicht nur in Rheinland Pfalz.

**Veranstaltende:** Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V. in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD), Landesverband Rheinland-Pfalz, der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, Landesbüro Rheinland-Pfalz, dem Verein Rheinhes- sen gegen Rechts, dem Netzwerk Demokratie & Courage und dem Innenministerium Rheinland-Pfalz



Jakob Steffan

## Andritzki. Bekenntnis

**Kunstfilm von Sonja Toepfer**

**Zeit:**

Freitag, 27. Januar bis Sonntag, 5. Februar 2012,  
14.00 bis 18.00 Uhr, samstags und sonntags 14.00 bis  
20.00 Uhr

**Ort:**

Dominikanerkonvent St. Bonifaz, Gartenfeldstraße 2,  
Mainz



Der experimentelle Kunstfilm ist Alois Andritzki gewidmet, der als sorbischer Priester und Nazigegner im KZ-Dachau gestorben ist. Er weist auf eine durch Medien überlieferte und geprägte Wahrnehmung und stellt die Frage nach den letzten „sieben Worten Jesu am Kreuz“, wonach jeder einzelne Mensch Gottes

Ruf in die Verantwortung ausgesetzt ist.

Gezeigt wird die mit zwei Preisen auf dem „Los Angeles New Wave International Film Festival“ ausgezeichnete Kinofassung (2011) der Wiesbadener Videokünstlerin Sonja Toepfer. Nähere Angaben zu dem Werk sind auf der Website zu dem Film zu finden: <http://aloisandritzki.blogspot.com/>

**Gedenkgottesdienst für Alois Andritzki – ermordet in Dachau**

**Zeit:**

Samstag, 21. Januar 2012, 17.00 Uhr

**Ort:**

Pfarrkirche Sankt Bonifaz, Bonifaziusplatz 1, Mainz

Gottesdienst für den am 13. Juni 2011 seliggesprochenen Alois Andritzki unter Mitwirkung des Domorganisten Friedemann Böhme, der u. a. sorbische Orgelmusik spielen wird.

Predigt: P. Diethard Zils OP

**Veranstaltende:** Dominikanerkloster und Pfarrei Sankt Bonifaz in Kooperation mit der Künstlerin Sonja Toepfer

## Widerstand in Auschwitz

**Vortrag und Lesung**

**Zeit:**

Freitag, 27. Januar 2012, 19.30 Uhr

**Ort:**

Antiquariat am Ballplatz, Ballplatz 5B, Mainz

In der Öffentlichkeit dominiert in Zusammenhang mit der Shoah oft das Bild, dass die Juden wie Schafe zur Schlachtbank gegangen seien. Vergessen wird hierbei der Widerstand gegen das KZ-System und das Naziregime. Die wichtigen Merkmale alltäglichen Widerstands waren Selbsthilfe und Selbstverteidigung: das Verstecken von kranken Menschen, die Fälschung von Akten, um Kameraden vor dem Tod zu retten, die Hilfe für Neulinge, die Solidarität unter den Gefangenen usw. Sie waren Ausdruck der Bewahrung persönlicher Würde und Selbstbehauptung.

Das Augenmerk soll in dieser Veranstaltung vor allem auf den Widerstand in Auschwitz gelegt werden, dessen Formen ebenso vielseitig waren, wie die Bedingungen und Herkunft der Verfolgten. Ein Überblick über die unterschiedlichen Widerstandsformen soll die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede und Konflikte vorstellen.

Hierzu gibt es einen einführenden Vortrag von Wolf Hons sowie Lesungen mit Berichten und Erinnerungen von Widerstandskämpfern und Überlebenden.

**Veranstaltende:** Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Kreisvereinigung Mainz-Bingen in Zusammenarbeit mit Haus Mainusch

## Meditation zu den Chagall-Fenstern

### Zeit:

Samstag, 28. Januar 2012, 10.00 bis 11.30 Uhr

Sonntag, 29. Januar 2012, 14.30 bis 16.30 Uhr

### Ort:

St. Stephan, Stefansplatz, Mainz

Der jüdische Maler Marc Chagall ist mit Hilfe des Museum of Modern Art in New York am 7. Mai 1941 in die USA emigriert und dadurch der Deportation entgangen.

In seinen neun Kirchenfenstern in St. Stephan in Mainz hat er zwischen 1978 und 1985 ein einzigartiges Zeichen der Verbundenheit von Juden und Christen geschaffen: ein Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt.

Der Mainzer Ehrenbürger Monsignore Klaus Mayer, ehemaliger Pfarrer von St. Stephan, führt die Beschauer zu einem tieferen Verständnis der biblischen Botschaft und ihrer Zeichenhaftigkeit in den Fenstern Chagalls.

### Zeitzeugenbericht

„Wie ich überlebte. Die Jahre 1933–1945“

Autorenlesung nach Vereinbarung:

Monsignore Klaus Mayer, Katholisches Pfarramt St. Stephan in Mainz, Kleine Weißgasse 12, 55116 Mainz

Tel.: (0 61 31) 23 16 40

Fax: (0 61 31) 23 16 46



### Veranstaltende:

Katholische Kirchengemeinde St. Stephan in Mainz und Förderverein Biblische Botschaft Marc Chagall in Mainz e. V.

## „Abel, steh auf!“ – Texte zur Shoah in Lyrik und Prosa

### Zeit und Ort:

Samstag, 28. Januar 2012, 19.00 Uhr

Synagoge Mainz, Synagogenplatz 1, Mainz

### Zeit und Ort:

Sonntag, 29. Januar 2012, 17.00 Uhr

Raschi-Synagoge, Synagogenplatz, Worms

Darf man die Gräueltaten der Shoah darstellen? An Gedenktagen, die an die Shoah erinnern, scheint sich das Bilderverbot der hebräischen Bibel in seiner Notwendigkeit zu bestätigen. Je mehr man in Reden und Kommentaren von diesem unbegreiflichen Ereignis spricht, desto blasser und nichtiger wird es in seiner Wirkung. Die Erinnerung scheint in den grauen Nebeln der Gewohnheit zu versinken. Die Menschen verlieren die Möglichkeit, das Schreckliche, ja Ungeheuerliche dieses Ereignisses zu fühlen und zu empfinden.

Auf der anderen Seite ist es die Pflicht der jüdischen Gemeinden, an die Opfer dieses Unrechts zu erinnern.

Stella Schindler-Siegreich, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mainz: „Wer, wenn nicht wir, hat den Nachgeborenen davon zu berichten. Wir sind also in einer misslichen Lage gefangen. Juden müssen laut sprechen, wo es vielleicht besser wäre zu schweigen.“

Um sich aus dieser Schwierigkeit zu befreien, hat die Jüdische Gemeinde beschlossen, unkommentiert ihre Stimmen den Texten und der Lyrik von Opfern des Nationalsozialismus zu leihen. Sie hofft, diesen Texten werde es gelingen, den Panzer der Gewohnheit und des Alltags zu sprengen, um das Ungeheure des Mordes an den europäischen Juden wieder fühlbar zu machen.

Veranstalter: Jüdische Gemeinde Mainz



## Gedenk-Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus

### *Zeit:*

Sonntag, 29. Januar 2012, 10.00 Uhr

### *Ort:*

Christuskirche, Kaiserstraße 56, Mainz

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus lädt die Christuskirchengemeinde ein zu einem Gedenk-Gottesdienst am Sonntag, dem 29. Januar 2012 um 10.00 Uhr in die Christuskirche.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes wird in Ergänzung zu der Ausstellung im Dom, die sich mit dem Schicksal der Emigranten und Remigranten befasst, die Erinnerung an die Emigranten dieser Zeit stehen.

Informationen und Kontakt, falls Interesse an einer Mitwirkung bei der Vorbereitung des Gottesdienstes besteht, unter (0 61 31) 23 46 79.

**Veranstalter:** Christuskirchengemeinde Mainz



## Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz

### *Zeit:*

Sonntag, 29. Januar 2012, 11.00 Uhr

### *Ort:*

Schillerplatz (am Fastnachtsbrunnen)



Der Rundgang führt zu Stätten in der Innenstadt, die mit der Zeit des Nationalsozialismus in Mainz in Zusammenhang stehen und von den damaligen Geschehnissen und Verbrechen Zeugnis ablegen. Die Themen reichen von der „Machtergreifung“ und Gleichschaltung im Jahr 1933, verbunden mit einer ersten Verhaftungswelle, mit der Zerschlagung aller Organisationen der politischen Gegner der Nationalsozialisten, über die schrittweise Entrechtung, Diskriminierung und wirtschaftliche Ausschaltung der Mainzer Juden, die Zerstörung der Synagogen in der Nacht vom 9./10. November 1938 bis hin zur Deportation und Ermordung der Mainzer Sinti und Juden.

Als Führer zu den Orten des Nationalsozialismus in Mainz ist erschienen: Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz, Stadtführer, Sonderheft der Mainzer Geschichtsblätter, herausgegeben vom Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V., Mainz 2011

Dauer des Rundgangs: ca. 2 Stunden  
Information: Tel. (0 61 31) 393 83 09 und 67 65 65

**Veranstaltende:** Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V. und Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.

## Hiob. Im Lager

**Sonntagsmatinee Bibel & Literatur:  
Lesung und Einladung zum Gespräch**

**Zeit:**

**Sonntag, 29. Januar 2012, 11.15 bis 13.00 Uhr**

**Ort:**

**Gutenberg-Museum Mainz, Liebfrauenplatz 5, Mainz**

Hiob steht einzigartig da in der Bibel und in der Geschichte der Religionen. Er ist zum Inbegriff des unschuldig Leidenden geworden, sein Schicksal und das Ringen um dessen Bedeutung ist unausweichlicher Stolperstein jeder Theologie: Der fromme und rechtschaffene Hiob wird von jedem nur irdenklischen Leid getroffen, und seine Freunde versuchen, darin einen Zweck und Sinn zu finden. Es entwickelt sich ein dramatischer Prozess: Hiob zieht Gott vor (Gottes) Gericht, er beharrt auf der Absurdität seines Leides. So ist er auch der Prototyp der Klage und Anklage, des Streitens mit Gott – und des Festhaltens an Gott trotz alledem.

Seit der Zeit der ersten Pogrome ist Hiob auch zur Identifikationsfigur verfolgter und geschundener Juden geworden. In der Literatur ist er eine zentrale Symbolgestalt, an der unsagbares Leid ins Wort gefasst werden kann, Zeitgenosse der von der Vernichtung Bedrohten.

Die Lesung des biblischen Textes (in Auszügen) und ausgewählter Dichtung richtet den Blick auf diese Vernichtung, schenkt den Klagen und Anklagen Gehör und versucht sich der Frage zu stellen, ob und wie noch von Gott zu sprechen sei.

Lesung: Helga Bender und Dr. Anton Maria Keim

Information: Tel. (0 61 31) 25 32 89 oder 960 04 21

**Veranstaltende:** Evangelische Erwachsenenbildung Mainz, Katholisches Bildungswerk Mainz-Stadt, in Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat der Landeshauptstadt Mainz und dem Gutenberg-Museums

## „Erinnern bringt Zukunft“

**Ausstellung von Schülerarbeiten in der  
Gedenkstätte KZ Osthofen**

**Ausstellungseröffnung:**

**Mittwoch, 11. Januar 2012, 17.00 Uhr**

**Ausstellungsdauer:**

**Mittwoch, 11. Januar bis Sonntag, 5. Februar 2012**

**Öffnungszeiten:**

**wochentags außer mittwochs 9.00 bis 13.00 und  
14.00 bis 17.00 Uhr, mittwochs 9.00 bis 12.00 Uhr, an  
Wochenenden und Feiertagen 13.00 bis 17.00 Uhr**

**Ort:**

**Gedenkstätte KZ Osthofen, Ziegelhüttenweg 38,  
Osthofen**

In dieser Ausstellung werden die Beiträge zum Jugend-Fotowettbewerb „Zeitlupe“, der 2011 zum ersten Mal in den Gedenkstätten Osthofen und Hinzert durchgeführt wurde, präsentiert. Außerdem werden die Preisträger-Arbeiten des letztjährigen Schüler- und Jugendwettbewerbs des Landtags und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz zum Thema „Das Schicksal der Anne Frank – Jüdische Kinderschicksale in unserer Region während der NS-Zeit“ gezeigt, sowie künstlerische Arbeiten, die im Rahmen einer Projektwoche in der Gedenkstätte in Hinzert entstanden sind.

Informationen und Anmeldung:  
NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/  
Gedenkstätte KZ Osthofen,  
Tel. (0 62 42) 91 08 10,  
E-Mail: info@ns-dokuzentrum-rlp.de

**Veranstalter:** Landeszentrale für politische  
Bildung Rheinland-Pfalz



## Zwischen Terror und Anpassung –

Zur Situation homosexueller Männer unter dem NS-Regime

**Zeit:**

Montag, 23. Januar 2012, 19.00 Uhr

**Ort:**

Gedenkstätte KZ Osthofen, Ziegelhüttenweg 38, Osthofen



Homosexuelle Männer zählten für das NS-Regime zu seinen Hauptfeinden. Über ihr Schicksal ist noch immer wenig bekannt. Der Vortrag rückt die Hauptaspekte des rigo-rosen Vorgehens gegen diese Bevölkerungsgruppe in den Mittelpunkt: die Ziele der NS-Politik, die wichtigsten Gesetze, Anordnungen, Geheimbefehle und Sondermaßnahmen. Anhand von Beispielen aus Ermittlungen von Gestapo und Kripo in Städten des heutigen Rheinland-Pfalz wird der Frage nachgegangen, ob sich die Politik gegen alle homosexuellen Männer richtete oder nur gegen bestimmte Gruppen.

Dr. Günter Grau, Medizinhistoriker, arbeitete an den Universitätsinstituten für Geschichte der Medizin in Leipzig und Berlin. Er veröffentlichte zahlreiche Beiträge zur Aufarbeitung des Schicksals homosexueller Männer im Dritten Reich, zuletzt das „Lexikon zur Homosexuellenverfolgung 1933–1945“.

Informationen und Anmeldung: NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/Gedenkstätte KZ Osthofen, Tel. (0 62 42) 91 08 10, E-Mail: [info@ns-dokumentzentrum-rlp.de](mailto:info@ns-dokumentzentrum-rlp.de)

**Veranstalter:** Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

## Gedenkstunde in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert

**Zeit:**

Sonntag, 30. Januar 2012, ab 14.00 Uhr

**Ort:**

Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (Autobahnabfahrt A 1 Reinsfeld)



1940 wurde dem Inspekteur der Konzentrationslager das „SS-Sonderlager Hinzert“ unterstellt. Es war Teil des KZ-Systems. Im Lager waren rund 13.600 Gefangene, Widerstandskämpfer, Zwangsarbeiter und politische Häftlinge aus über 20 Ländern. Hunger, Folter, Entwürdigung und harte Zwangsarbeit herrschten hier. Für mindestens 321 Männer endete ihr Leidensweg mit dem Tod. Tausende kamen von Hinzert in andere Haftstätten und Konzentrationslager. Das KZ Hinzert – heute ein Erinnerungsort mit europäischer Dimension.

Fotos:  
Dieter Burgard

**Führung:** 14.00 Uhr

**Gedenkstunde:** 15.00 Uhr

Begrüßung durch den Vorsitzenden des Fördervereins Dieter Burgard  
Ansprache Dr. Josef Peter Mertes, Präsident a. D. der ADD Trier  
Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus auf der Gedenkstätte  
Musik: Leonie Klein am Marimbaphon

Kostenloser Bustransfer ab ZOB Wittlich, 13.00 Uhr, Trier Hbf 13.30 Uhr. Anmeldung: Dieter Burgard, Tel. (0 65 71) 41 71 oder [Dieter.Burgard@t-online.de](mailto:Dieter.Burgard@t-online.de)

**Veranstaltende:** Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert und Landeszentrale für politische Bildung

## Schulprojekte zum Tag des Gedenkens

Das Erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus, an ihr Leiden und an das Menschen verachtende System von Tod und Hass und das stetige Fragen, wie es dazu kommen konnte und warum so viele Menschen die Augen verschlossen oder sich gar beteiligt haben, ist und bleibt aktuell.

Gerade Zeitzeugenbefragung kann die Beschäftigung mit Geschichte ergänzen und bereichern. Um dies zu unterstützen, ist in Rheinland-Pfalz am Pädagogischen Landesinstitut in Bad Kreuznach eine Koordinierungsstelle für den Einsatz von Zeitzeugen eingerichtet worden. Die abgedeckten Themen reichen von der Zeit des Nationalsozialismus über die DDR-Geschichte bis hin zur Migration.

Nähere Informationen sind unter <http://zeitzeugen.bildung-rp.de/zu> finden.

- Die Realschule plus in Koborn-Gondorf hat einen Anne-Frank-Stationen-Weg erarbeitet, das Theaterstück Anne Frank aufgeführt und die Ausstellung „Erinnern – Nicht vergessen“ zusammengestellt. Die schulische Gedenkfeier findet im Rahmen des Tages der offenen Tür am 27. Januar statt.
- Das Gymnasium auf der Karthause in Koblenz wird eine Autorenlesung durchführen, bei der Ernst Heimes aus dem Text „Mirjam Ghettokind“ lesen wird.
- Das Humboldt-Gymnasium in Trier begeht den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus jährlich als Projekttag für die 10. Klassen. Die Ergebnisse der Projekte werden bei der schulischen Gedenkfeier am 26. Januar in der Schulaula präsentiert.



- Im Landesmusikgymnasium Montabaur wird am 30. Januar in der Aula ein Holocaust-Überlebender zu Schülerinnen und Schülern des Mons-Tabor-Gymnasiums und des Konrad-Adenauer-Gymnasiums Westerburg sprechen und eine Ausstellung über die von Oskar Schindler geretteten Juden zu sehen sein.
- Das mit dem Abrahampokal ausgezeichnete Wilhelm-von Humboldt-Gymnasium Ludwigshafen-Edigheim wird ein Jahr lang im Unterricht und durch außerunterrichtliche Projekte die christlich-jüdische Aussöhnung und Zusammenarbeit in den Focus zu stellen.
- In der Mensa des Schulzentrums Oberwesel, Kirchstraße 61 bis 71, findet am Donnerstag, dem 26. Januar 2012 um 17.30 die öffentliche Lesung „Recht nicht Rache“ mit Victor Sanovec statt. Kooperationspartner: Rabbi Hillel e. V. Oberwesel

## „Freudige Gefolgschaft und bedingungslose Einordnung ...?“

### Ingelheim im Nationalsozialismus

#### Ausstellungsdauer:

Samstag, 12. November 2011 bis Sonntag,  
5. Februar 2012

#### Öffnungszeiten:

dienstags bis sonntags, 11.00 bis 17.00 Uhr.

#### Ort:

Altes Rathaus in Nieder-Ingelheim,  
Francois-Lachenal-Platz, Ingelheim am Rhein



Ingelheim war in vielfacher Hinsicht typisch für Rheinhessen: In der Weimarer Republik sah sich die Stadt zunächst mit der französischen Besatzung konfrontiert, 1923 übernahm kurzzeitig eine separatistische Kommunalregierung die Herrschaft. In den folgenden Jahren prägten die wachsende Arbeitslosigkeit sowie finanzielle und soziale Schwierigkeiten die damals noch autonomen, durch den Weinbau gekennzeichneten drei Ingelheimer Gemeinden Nieder-Ingelheim, Ober-Ingelheim und Frei-Weinheim. Die Anfänge der nationalsozialistischen Bewegung 1920, der Alltag in der totalitären Diktatur und die Sozialisation der Täter, Opfer und der großen Mehrheit der Mitläufer im regionalen Raum zeigt, wie eng die Geschichte der Stadt Ingelheim mit der Geschichte des Nationalsozialismus verwoben war.

Führungen finden nach Anmeldung während und außerhalb der Öffnungszeiten statt.

Information: Tel. (0 61 32) 4 04 60

**Veranstalter:** Deutsch-Israelischer Freundeskreis Ingelheim (DIF) und Stadt Ingelheim

## Sonderzüge in den Tod. Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn

#### Ausstellungsdauer:

Freitag, 18. November 2011 bis Dienstag,  
31. Januar 2012

#### Öffnungszeiten:

dienstags bis sonntags von 10.00 bis 16.00 Uhr,  
montags geschlossen

#### Ort:

DB Museum Koblenz, Schönbornlusterstraße 3,  
Koblenz

Die Deutsche Bahn AG (DB Mobility Logistics AG) zeigt in Kooperation mit dem Förderverein Mahnmal Koblenz die Wanderausstellung „Sonderzüge in den Tod“. Mit ihr stellt sie sich der Geschichte ihrer Rechtsvorgängerin, der Deutschen Reichsbahn. Sie ist eine sehr bemerkenswerte Dokumentation, die Beteiligung und Mitschuld der Reichsbahn an den Deportationen anschaulich macht. Die Wanderausstellung beruht auf der im Museum der Deutschen Bahn in Nürnberg gezeigten Dauerausstellung zur Geschichte der Reichsbahn im Nationalsozialismus. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Einbeziehung regionaler Aspekte der Deportationen aus Koblenz und Umgebung.

Nähere Infos zum Begleitprogramm und zu Führungen gibt es unter Tel. (02 61) 396 13 39 sowie auf den Homepages: [www.dbmuseum-koblenz.de](http://www.dbmuseum-koblenz.de) und [www.mahnmalkoblenz.de](http://www.mahnmalkoblenz.de)

**Veranstaltende:** DB Mobility Logistics AG, Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e.V., Fachbereich Sozialwesen an der Fachhochschule Koblenz, Modul Öffentlichkeitsarbeit.



Foto:  
Staatsarchiv  
Würzburg



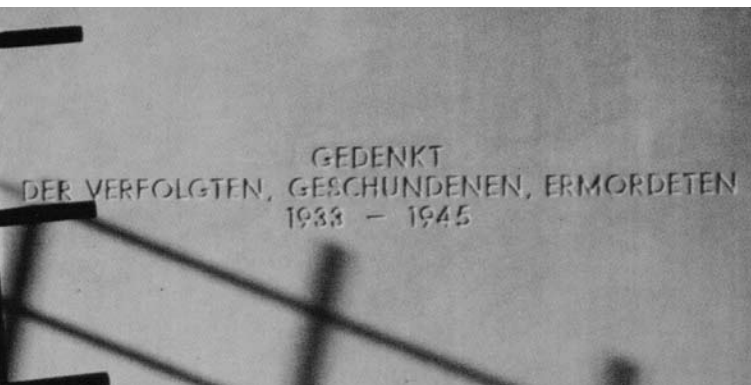
## Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus

### Zeit:

Freitag, 27. Januar 2012, 17.30 Uhr

### Ort:

Beginn am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz;  
anschließend ab ca. 18.00 Uhr, in der Christuskirche,  
Friedrich-Ebert-Ring/Hohenzollernstraße, Koblenz



Die öffentliche Gedenkstunde der Stadt Koblenz für die Opfer des Nationalsozialismus beginnt mit einer Statio am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz. Sie wird um ca. 18.00 Uhr in der Christuskirche fortgesetzt. Dort sprechen Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und der Vorsitzende des Fördervereins Mahnmal Koblenz Dr. Jürgen Schumacher. Ein interkessionelles Gebet mit Vertretern der christlichen Kirchen beschließt die Gedenkstunde.

**Veranstaltende:** Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz, Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz, Stadt Koblenz

## Konzert der Band Romano Trajo

Musik und Texte zur Geschichte der Roma

### Zeit:

Sonntag, 29. Januar 2012, 15.00 Uhr

### Ort:

Evangelisches Gemeindezentrum,  
Berliner Straße 5, Daun



Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus spielt die Kölner Roma-Band Romano Trajo Lieder, die von Ausgrenzung und Verfolgung der Roma erzählen. Zwischen den einzelnen Musikstücken werden die Musiker über die Geschichte der Roma, insbesondere über ihre Verfolgung unter der Herrschaft des Nationalsozialismus informieren.

**Veranstaltende:** Forum Eine Welt e. V. und Evangelische Kirchengemeinde Daun

## Die Befreiung von Auschwitz – Freud und Leid

Eine szenische Collage

### Zeit und Ort:

Freitag, 27. Januar 2012, 8.15 und 10.00 Uhr,  
Integrierte Gesamtschule und Realschule Plus Emmelshausen, Rhein-Mosel-Straße 85, Emmelshausen  
**Zeit und Ort:**

Freitag, 27. Januar 2012, 18.00 Uhr, Synagoge  
Laufersweiler, Kirchgasse 6, Laufersweiler

Schülerinnen und Schüler des 10. Schuljahres der Integrierten Gesamtschule und Realschule Plus Emmelshausen erinnern an den Tag der Befreiung des KZ Auschwitz mit einer Lesung von Augenzeugenberichten, die die Vorgeschichte von Auschwitz erläutern, aber auch die Zeit nach der Befreiung 1945. Die Aussagen entstammen dem Archiv des Förderkreises Synagoge Laufersweiler und wurden von Zeitzeugen der Rhein-Hunsrück-Region verfasst. Illustriert wird die Lesung mit Schülerfotos von einem Besuch der 10. Schuljahre in Auschwitz.

Ansprechpartner: Christof Pies, cpies@rz-online.de,  
Tel. (0 67 62) 52 69

**Veransteltende:** Förderkreis Synagoge Laufersweiler  
in Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule  
und Realschule Plus Emmelshausen



Israelischer  
Schüler beim  
Eintrag ins Gästebuch der Synagoge  
Laufersweiler

## In memoriam – Krankenmorde in der NS-Zeit

**Ausstellungseröffnung:**

Freitag, 27. Januar 2012, 19.30 Uhr

**Ausstellungsdauer:**

Freitag, 27. Januar bis Donnerstag, 2. Februar 2012

**Ort:**

Göttenbach-Aula, Georg-Maus-Straße 2, Idar-Oberstein

„In memoriam“ von Michael von Cranach – die Ausstellung leistet eine Aufarbeitung der Psychiatrie in der Zeit des Nationalsozialismus. Um die Verstrickungen der Psychiatrie auch dem institutionellen Vergessen zu entreißen, hat die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) im Jahr 2010 eine unabhängige internationale Kommission zur Aufarbeitung der Geschichte der DGPPN und des Verhältnisses ihrer Vorläuferorganisationen zum NS-Regime eingerichtet. Die in Idar-Oberstein gezeigte Ausstellung begleitet dieses Gedenken.



Bei Eröffnungsveranstaltung wird es eine Einführung in die Ausstellung geben. Außerdem wird Daniela Martin aus Ihrem Buch „... die Blumen haben fein geschmeckt“ lesen. Sie schreibt darin über das Schicksal ihrer Urgroßmutter, die ein Opfer des sogenannten „Euthanasieprogramms“ der Nazis geworden ist.

**Vortrag von Anne Sinclair:**  
„Euthanasie“ in der Region Obere Nahe

Zeit und Ort: 1. Februar 2012, 19.00 Uhr, Göttenbach-Aula, Georg-Maus-Straße 2, Idar-Oberstein

In ihrem Vortrag am 1. Februar gibt Anne Sinclair einen Einblick in Maßnahmen der „Euthanasie“ in den diakonischen Einrichtungen der kreuznacher diakonie der Region Obere Nahe.

**Veransteltende:** Stadt Idar-Oberstein in  
Zusammenarbeit mit dem Verein SCHALOM e.V.

## Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939–1945

### *Ausstellungseröffnung in Trier:*

**Montag, 16. Januar 2012, 19.00 Uhr**

### *Ausstellungsdauer und Ort:*

**16. Januar bis 13. Februar 2012,  
Volkshochschule Trier, Domfreihof 1b, Trier (16.1. bis  
5.2.2012); Universität Trier (6.2. bis 13.2.2012)**

### *Ausstellungseröffnung in Osthofen:*

**Mittwoch, 15. Februar 2012, 18.00 Uhr**

### *Ausstellungsdauer und Ort:*

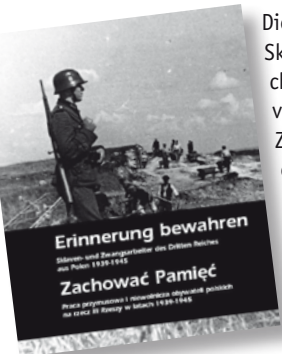
**15. Februar bis 21. März 2012, Gedenkstätte  
KZ Osthofen, Ziegelhüttenweg 38, Osthofen**

Die Ausstellung „Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939–1945“ beleuchtet die verschiedenen Aspekte der Sklaven- und Zwangsarbeit im Dritten Reich und ist für ein deutsches Publikum konzipiert. Aufgezeigt werden die Schicksale einzelner Menschen in Fotos, Dokumenten und Erzählungen. Sie stehen stellvertretend für die von drei Millionen Zwangsarbeitern.

Präsentiert wird bisher nicht gezeigtes Archivmaterial aus eigenen Beständen der Stiftung polnisch-deutsche Aussöhnung.

Informationen und Anmeldung: Für Trier bei der VHS Trier ([www.vhs-trier.de/kurse](http://www.vhs-trier.de/kurse)); für Osthofen in der Gedenkstätte KZ Osthofen, E-Mail: [info@ns-dokuzentrum-rlp.de](mailto:info@ns-dokuzentrum-rlp.de)

**Veranstaltende:** VHS Trier, AG Frieden Trier e.V., Ev. Studentinnen- und Studenten-Hochschulgemeinde, Katholische Hochschulgemeinde, Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung Warschau



## „Im Himmel, unter der Erde“

**Filmveranstaltung für Schulen und  
interessierte Bürgerinnen und Bürger**

### *Zeit:*

**Freitag, 27. Januar 2012, 10.30 Uhr**

### *Ort:*

**Lux-Kinos, August-Bebel-Straße 7-9, Frankenthal**

Im Norden von Berlin liegt der Jüdische Friedhof Weißensee. Er wurde 1880 angelegt und immer noch wird auf ihm bestattet. Weder der Friedhof, noch sein Archiv sind je zerstört worden – ein Paradies für Geschichten-Sammler.

Als Zeitzeuge ist Harry Kindermann aus Ludwigs- hafen eingeladen. Er kam 1927 in Berlin zur Welt. Seine Eltern waren zwar 1924 nach Palästina aus- gewandert, kamen aber zurück nach Berlin, weil der Großvater – ein deutscher Patriot – verlangte, dass sein Enkel in Deutschland aufwachsen müsse. Der Großvater war es auch, der dem Vater eine Stelle auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee ver- schaffte. Weil ihn der Vater zum Spielen oft mit auf den Friedhof nahm, sagt Harry Kindermann von sich, dass er „praktisch auf dem Friedhof groß geworden“ sei. Nach der Schließung der jüdischen Schulen in Deutschland wurde der vierzehnjährige Harry auf den jüdischen Friedhof zwangsverpflich- tet. Sein Großvater und seine Großmutter wurden deportiert und ermordet. Er selbst überlebte den Zweiten Weltkrieg als Zwangsarbeiter in einem Bunker, der im Auftrag von Adolf Eichmann Tiefbunker baute.

Harry Kindermann war mehrere Jahre Vorsitzen- der und Geschäftsführer der Jüdischen Kultusge- meinde Rheinpfalz.

Schulklassen werden um eine Voranmeldung gebeten. Information: Herbert Baum, [herbertbaumheb@aol.com](mailto:herbertbaumheb@aol.com), [www.juden-in-frankenthal.de](http://www.juden-in-frankenthal.de)

**Veranstalter:** Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal e.V



## Konzert mit dem Romeo Franz Ensemble

**Zeit:**

Freitag, 27. Januar 2012, 19.30 Uhr

**Ort:**

Zwölf-Apostel-Kirche, Ecke Carl-Theodor-Straße/  
Kanalstraße, Frankenthal

Romeo Franz, 1966 in Kaiserslautern geboren, ist Geiger und Pianist, sowie ehrenamtlich stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma. Er spielt in der Tradition des Sinti-Jazz im Stil von Schnuckenack Reinhardt und Stéphane Grappelli. Von Hot Swing à la Django Reinhardt bis hin zu Bar-Jazz, Diner-Music, Latin, Musette und Balladen, oft durch Eigenkompositionen bereichert, reicht das Musikprogramm des Quartetts.

Das Romeo Franz Ensemble spielt auch bei der Eröffnung der Ausstellung des Landtags am 11. Januar 2012 um 13.00 Uhr (siehe Seite 5).

Information: Herbert Baum, Neugasse 36,  
67227 Frankenthal, herbertbaumheb@aol.com,  
www.juden-in-frankenthal.de

**Veranstalter:** Förderverein für jüdisches  
Gedenken Frankenthal e. V.



## Erinnern – Gedenken – Mahnen

**Zeit:**

Donnerstag, 26. Januar 2012, 18.00 Uhr

**Ort:**

Heiliggeistkirche, Johannesstraße 6, Speyer



Die Gedenkstunde wird von Schülerinnen und Schülern Speyerer Schulen unter Mitwirkung von Oberbürgermeister Hansjörg Eger gestaltet. Im Mittelpunkt der diesjährigen Gedenkstunde stehen während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgte Christinnen und Christen.

Weitere Informationen, auch zu Ausstellung und Begleitprogramm: Thomas Sartingen,  
Tel. (0 62 32) 10 21 90,  
Thomas.Sartingen@Bistum-Speyer.de

**Veranstaltende:** Stadt Speyer, Katholische  
Erwachsenenbildung Diözese Speyer, Arbeitsstelle  
Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der  
Pfalz, Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Pfalz

## Einweihung des Dokumentationszentrums an der Gedenkstätte für die Opfer der NS-Psychiatrie

### *Zeit:*

Mittwoch, 18. Januar 2012, 15.00 Uhr

### *Ort:*

Pfalzkrankenhaus, Weinstraße 100, Klingenstein,  
Haus an der Einfahrt zum Klinikgelände



Eröffnung der Wanderausstellung „NS-Psychiatrie in der Pfalz“ durch Theo Wieder, Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz, und Paul Bomke, Geschäftsführer des Pfalzkrankenhauses. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Psychiatrie in Klingenstein im Jahr 2007 wurde die Gedenkarbeit am Pfalzkrankenhaus als gesellschaftspolitischer Schwerpunkt vertieft und in nachhaltige Strukturen eingebettet.

Von Dr. Christof Beyer wurde eine Wanderausstellung zur Geschichte der NS-Psychiatrie entwickelt und wird nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Sie ist ein weiterer Schritt in einer breit und offen angelegten Diskussion zur Geschichte des Pfalzkrankenhauses unter Beteiligung Betroffener und unter Einbindung bürgerschaftlichen Engagements.

**Veranstalter:** Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie AdÖR

## Gedenkfeier für die Opfer der NS-Psychiatrie



### *Zeit:*

Freitag, 27. Januar 2012, 10.00 Uhr

### *Ort:*

Pfalzkrankenhaus, Weinstraße 100, Klingenstein,  
Gedenkstätte auf dem Klinikfriedhof, anschließend  
Klinikkirche

Die Kranzniederlegung nehmen vor: Theo Wieder, Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz, und Paul Bomke, Geschäftsführer des Pfalzkrankenhauses, sowie Landrätin Theresia Riedmaier und die Ortsbürgermeister von Klingenstein und Göcklingen Erwin Grimm und Fritz Garrecht. Den ökumenischen Gottesdienst gestalten Pfarrer Joachim Geiling und Pastoralreferentin Gabriele Bamberger von der Klinikseelsorge gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Pfalzinstitut in Klingenstein und dem Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation (PIH), die sich in einem gemeinsamen Projekt auf diesen Tag vorbereitet haben. Anschließend kann das Dokumentationszentrum besucht werden.

**Veranstaltende:** Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie AdÖR

## Verboten und verbrannt

### Zeit:

Freitag, 27. Januar 2012, 18.00 Uhr

### Ort:

Kirche St. Marien, Juliusplatz,  
Neustadt an der Weinstraße

Im Zentrum der diesjährigen Gedenkfeier stehen Schriftsteller, Künstler und Musiker, die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur wurden.

Die Gedenkfeier wird gestaltet von Schülerinnen und Schülern Neustadter Schulen unter Mitwirkung von Oberbürgermeister Hans Georg Löffler

Weitere Informationen zum Begleitprogramm:  
Eberhard Dittus, Tel. (0 63 21) 39 89 34,  
eberhard.dittus@evkirchepfalz.de

**Veranstaltende:** Stadt Neustadt an der Weinstraße,  
Evangelische und Katholische Kirchen,  
Förderverein Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt



Bücherverbrennung  
in Neustadt a. d. W.

## Gedenken und Erinnern – landesweit

Die 43 Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz bieten vielfältige Veranstaltungen zum 27. Januar 2011 an.

Diese Veranstaltungen sind im Internet auf der Homepage der LAG unter [www.lagrlp.de](http://www.lagrlp.de) aufgeführt bzw. es bestehen Links dazu. Ansprechpartner der LAG: Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz, Vorsitzender des Sprecherrates, Schulstraße 22, 54516 Wittlich. E-Mail: Dieter.Burgard@t-online.de

Folgende Mitgliedsorganisationen der LAG informieren:

- **Arbeitsgemeinschaft Frieden e. V.**  
[www.agf-trier.de](http://www.agf-trier.de)
- **Förderverein ehemalige Synagoge Könen e. V.**  
[www.mahnmal-trier.de](http://www.mahnmal-trier.de)
- **Arbeitskreis Jüdische Gemeinde Wittlich**
- **Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert**  
[www.hinzert.de](http://www.hinzert.de)
- **Verein für Sozialgeschichte Mainz**  
[www.sozialgeschichte-mainz.de](http://www.sozialgeschichte-mainz.de)
- **Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, VVN-BdA – (Regionale Arbeitsgruppe)**
- **Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. – Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Main**
- **Bürgerverein Synagoge Ahrweiler**  
[www.synagoge-ahrweiler.eu](http://www.synagoge-ahrweiler.eu)
- **Deutsch-Israelischer Freundeskreis e. V. Ingelheim**  
[www.dif-ingelheim.de](http://www.dif-ingelheim.de)
- **Arbeitsgruppe Psychiatrie im Nationalsozialismus in Alzey**  
[www.rheinessen-fachklinik-alzey.de](http://www.rheinessen-fachklinik-alzey.de)
- **Arbeitsgruppe „Juden im Alzeyer Land“**
- **Verein Rabbi Hillel e. V., Oberwesel**
- **Arbeitskreis Jüdisches Bingen**  
[www.juedischesbingen.de](http://www.juedischesbingen.de)
- **Forum eine Welt, Gerolstein**  
[www.forum1welt.de](http://www.forum1welt.de)
- **Förderkreis Synagoge Laufersweiler e. V.**
- **Förderverein Synagoge Sobernheim e. V.**  
[www.foerdervereinsynagogesobernheim.de](http://www.foerdervereinsynagogesobernheim.de)
- **Museumsverein Synagoge Staudernheim e. V.**
- **Förderverein Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt**  
[www.gedenkstaette-neustadt.de](http://www.gedenkstaette-neustadt.de)

- Träger- und Förderverein Synagoge Meisenheim e. V.  
[www.meisenheim.de](http://www.meisenheim.de)
- Schalom – Begegnung mit dem Judentum e. V. Idar-Oberstein
- Seminar für Judaistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e. V.  
[www.mahnmal Koblenz.de](http://www.mahnmal Koblenz.de)
- Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz
- Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva e. V.  
[www.fsk-ko-pt.de](http://www.fsk-ko-pt.de)
- Arbeitsgruppe Jüdische Heil- und Pflegeanstalt – Jacoby´sche Anstalt – Bendorf-Sayn
- Gedenkstätte der Heime Scheuern für die Opfer der Euthanasie-Verbrechen  
[www.heime-scheuern.de](http://www.heime-scheuern.de)
- AK Spurensuche Nationalsozialismus im Westerwald  
[www.wv-spurensuche.de](http://www.wv-spurensuche.de)
- Arbeitskreis Judentum im Wasgau, Dahn
- Gesprächskreis Juden/Christen in Ludwigshafen  
[www.christen-und-juden.de](http://www.christen-und-juden.de)
- Arbeitsgruppe „Judengedenktafel“ ehemaligen Synagoge Ludwigshafen-Ruchheim
- Freundeskreis ehemalige Deidesheimer Synagoge
- Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal e. V.  
[www.Juden-in-Frankenthal.de](http://www.Juden-in-Frankenthal.de)
- Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz, Projekt „DENKMAL“  
[www.frieden-umwelt-pfalz.de/4362.htm](http://www.frieden-umwelt-pfalz.de/4362.htm)
- Friedensinitiative Neustadt e. V.  
Projekt „Spurensuche Neustadt 1933–1945“  
[www.friedensforum-neustadt.de](http://www.friedensforum-neustadt.de)
- Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen Kaiserslautern
- Förderverein ehemalige Synagoge Odenbach e. V.
- Warmaisa – Gesellschaft zur Förderung und Pflege jüdischer Kultur in Worms  
[www.warmaisa.de](http://www.warmaisa.de)
- Förderverein Projekt Osthofen e. V.  
[www.projektosthofen-gedenkstaette.de](http://www.projektosthofen-gedenkstaette.de)
- Frank-Loeb-Institut Landau
- Förderkreis Synagoge Saffig
- Förderverein ehemalige Synagoge Odenbach  
[www.ehemalige-synagoge-odenbach.glan.de](http://www.ehemalige-synagoge-odenbach.glan.de)
- Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie  
[www.pfalzkrankenhaus.de](http://www.pfalzkrankenhaus.de)
- Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz  
[www.vdsr-rlp.de](http://www.vdsr-rlp.de)
- Freundeskreis Synagoge Zell e. V.  
[www.mosel-reisefuehrer.de/synagogezell/](http://www.mosel-reisefuehrer.de/synagogezell/)

## Auschwitz

Eingefallenes Gesicht  
erloschene Augen  
kalte Lippen  
Stille  
ein zerrissenes Herz  
ohne Atem  
ohne Worte  
keine Tränen.

Santino Spinelli, geb. 1964, italienischer Sinto  
Innschrift des Brunnens des Mahnmals für die im  
Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma  
in Berlin, Fertigstellung 2012

Landtag Rheinland-Pfalz  
Landesregierung Rheinland-Pfalz  
Stadt Mainz  
Jüdische Gemeinde Mainz  
Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz  
Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Rheinland-Pfalz  
Bistum Mainz  
Pfarrei und Dominikanerkloster St. Bonifaz  
Katholische Kirchengemeinde St. Stephan in Mainz  
Katholisches Bildungswerk Mainz-Stadt  
Förderverein Biblische Botschaft Marc Chagall in Mainz e. V.  
Evangelisches Dekanat Mainz  
Evangelische Erwachsenenbildung Mainz  
Evangelische Kirche der Pfalz  
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz  
Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.  
Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.  
Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.  
Netzwerk Demokratie & Courage  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e. V.  
Deutsch-Israelische Gesellschaft Mainz  
Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz  
Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz  
Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert  
Förderverein Projekt Osthofen e. V.  
Katholische Erwachsenenbildung Diözese Speyer  
Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal e. V.  
Förderkreis Synagoge Laufersweiler

LANDTAG  
RHEINLAND-PFALZ

